



Umweltinstitut München e.V. • Landwehrstr. 64a • 80336 München

Landwehrstr. 64a  
80336 München

An  
Bundesministerin Barbara Hendricks  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit  
Stresemannstraße 128 – 130  
10117 Berlin  
Vorab per Fax: 030 18 305-2044

Telefon: (089) 30 77 49 - 0  
Telefax: (089) 30 77 49 - 20

[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)

Als gemeinnützig anerkannt  
Steuer-Nr. 143/223/20222  
FA München für Körperschaften  
Vereinsregister: Amtsger. Mchn VR 11808

Ihr Zeichen      Unser Zeichen      Durchwahl      E-Mail      München, 14.06.2017  
(089)307749-24      cv@umweltinstitut.org

## Offener Brief: Unsere Aktion „Rettet die Vögel“

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Hendricks,

wie Ihr Ministerium auf Twitter schreibt, rennen wir mit unserer Aktion „Rettet die Vögel“ bei Ihnen „offene Türen“ ein. Wir freuen uns sehr, dass wir das Ziel teilen, das dramatische Artensterben bei den Feld- und Wiesenvögeln zu stoppen.

Sie haben uns auf die Naturschutz-Offensive 2020 aufmerksam gemacht, mit der das BMUB ein Handlungsprogramm entworfen hat, das eine „Trendwende bei der Gefährdung der biologischen Vielfalt in Deutschland“ einleiten soll.<sup>1</sup> In diesem Programm stellen Sie fest, dass sich der Zustand der Artenvielfalt gerade in der Agrarlandschaft deutlich verschlechtert. Vor allem Vogelarten der Agrarlandschaft leiden unter dem Verlust ihrer Nahrungsgrundlagen und Lebensräume. Dies verdeutlichen die Zahlen, die kürzlich in der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen veröffentlicht wurden.<sup>2</sup> Als einen der Hauptgründe führt die Bundesregierung den Einsatz von Pestiziden – insbesondere von Breitbandherbiziden und Insektiziden – in der industriellen Landwirtschaft auf. Dies bekräftigt auch das Umweltbundesamt: „Der Pflanzenschutz mit Chemie ist einer der Hauptgründe für den Verlust der biologischen Vielfalt auf unseren Äckern.“<sup>3</sup>

Nach Ihrer eigenen Analyse tragen Breitbandherbizide also wesentlich zum Verlust der Artenvielfalt bei. Durch die Vernichtung jeglicher grünen Pflanzen wird sowohl Vögeln als auch Insekten die Nahrungsgrundlage entzogen. Das mit großem Abstand am häufigsten eingesetzte Breitbandherbizid ist Glyphosat.

Das BMUB kann als mitverantwortliches Ministerium verhindern, dass Deutschland der Wiedezulassung von Glyphosat auf EU-Ebene zustimmt. Wie Sie selbst in Ihrem Handlungsprogramm feststellen, müssen nach geltendem Pflanzenschutzrecht bei der

<sup>1</sup>[http://www.umweltinstitut.org/fileadmin/Mediapool/Aktuelles\\_ab\\_2016/2017/2017\\_05\\_05/Antwort\\_der\\_Bundesregierung\\_auf\\_Stummer\\_Fr%C3%BChling\\_-\\_Verlust\\_von\\_Vogelarten.pdf](http://www.umweltinstitut.org/fileadmin/Mediapool/Aktuelles_ab_2016/2017/2017_05_05/Antwort_der_Bundesregierung_auf_Stummer_Fr%C3%BChling_-_Verlust_von_Vogelarten.pdf)

<sup>2</sup>[http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Pool/Broschueren/naturschutz-offensive\\_2020\\_broschuere\\_bf.pdf](http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/naturschutz-offensive_2020_broschuere_bf.pdf)

<sup>3</sup><https://www.umweltbundesamt.de/themen/neue-uba-untersuchung-zu-glyphosat>

Zulassung von Pestiziden auch die Auswirkungen der Mittel auf die biologische Vielfalt geprüft werden. Unabhängig von der Debatte um die gesundheitlichen Gefahren von Glyphosat, kann eine Zulassung auch zum Schutz der Biodiversität untersagt werden. Wenn wir bei Ihnen „offene Türen“ einrennen, möchten wir konkret von Ihnen wissen: Wird das Bundesumweltministerium bei der nächsten Abstimmung über die Zulassung von Glyphosat dafür sorgen, dass aus Deutschland kein „Ja“ kommt?

Das BMUB kann als mitverantwortliches Ministerium auch dafür sorgen, dass die besonders auf Bestäuber wie Bienen verheerend wirkenden Insektengifte aus der Gruppe der Neonicotinoide vollständig verboten werden. Werden Sie sich für ein vollständiges Verbot einsetzen?

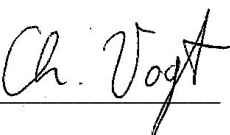
Neue Insektengifte wie Flupyradifuron, Cyantraniliprol und Sulfoxaflor, die ähnlich wie Neonicotinoide wirken, dürfen gar nicht erst zugelassen werden. Doch auf EU-Ebene wurden entsprechende Zulassungen bereits erteilt, in Deutschland liegen entsprechende Genehmigungsanträge höchstwahrscheinlich bereits vor. Werden Sie sich gegen die Zulassung dieser und ähnlicher Mittel in Deutschland aussprechen?

In vielen landwirtschaftlich geprägten Gebieten reiht sich über unzählige Hektar ein Acker an den anderen. Landschaftselemente wie Hecken oder Baumgruppen zwischen den Äckern gibt es nicht. Doch damit fehlt ein wichtiger Lebensraum für Vögel, Insekten und andere Tiere. Setzen Sie sich für die verpflichtende Pflanzung von Landschaftselementen wie Hecken und Blühpflanzen zwischen Feldern ein?

Zu den fehlenden Landschaftselementen kommt, dass über dutzende Hektar kaum unterschiedliche Kulturpflanzen angebaut werden. So bleibt für Vögel und andere Tiere kein Raum zum Leben übrig. Setzen Sie sich für eine Begrenzung der Größe der Flächen, auf denen einzelne Arten von Nutzpflanzen angebaut werden dürfen, ein?

Wir freuen uns von Ihnen zu erfahren, welche konkreten Maßnahmen Sie zu den angesprochenen Punkten ergreifen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Vogt

Referentin für Landwirtschaft und Gentechnik